

Dataport

O2 Telefónica liefert IoT-SIM-Karten

[20.08.2024] In den kommenden vier Jahren wird O2 Telefónica IT-Dienstleister Dataport mit rund 25.500 IoT-SIM-Karten ausstatten. Dataport wird die SIM-Karten öffentlichen Stellen und Institutionen in Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt anbieten.

O2 Telefónica wird IT-Dienstleister Dataport in den kommenden vier Jahren mit rund 25.500 IoT-SIM-Karten ausstatten. Wie der Telekommunikationsanbieter mitteilt, liefert er damit das Herzstück für die digitale Vernetzung kommunaler Infrastrukturen. Denn erst mithilfe der IoT-SIM-Karten können die Geräte, Sensoren und die Software der Smart City über das Mobilfunknetz miteinander kommunizieren. Sie werden von Dataport beispielsweise für die Verkehrsüberwachung, Smart Meter oder in Notrufsystemen für Sicherheit und Wartung eingesetzt. Auch in Pegelmessern zur Überwachung von Wasserständen, an Bojen zur Überwachung von Wasserstraßen oder in Brandmeldeanlagen zur Früherkennung von Bränden werden sie verwendet. Bei Ladesäulen und Parkplätzen dienen sie der Steuerung und Kontrolle. Dataport bietet die SIM-Karten öffentlichen Stellen und Institutionen in Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt an. „M2M-SIM-Karten ermöglichen es Verwaltungen, den Bürgerinnen und Bürgern effiziente und moderne digitale Services anzubieten und das Leben nachhaltiger zu machen“, sagt Kathrin van Beek, Director B2B Commercial & Customer Success Management bei O2 Telefónica. Ein weiterer Vertrag wurde laut O2 Telefónica über rund 28.000 Mobilfunk-SIM-Karten und Mobilfunkverträge mit einer jährlichen Wachstumsprognose von zehn Prozent abgeschlossen. Mit diesen SIM-Karten vernetzen Dataport-Kunden die mobilen Endgeräte ihrer Mitarbeiter. Im Festnetzbereich liefert O2 Telefónica so genannte georedundante zentrale SIP-Trunks – IP-gestützte Telefonanlagen – für Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein, die insgesamt 7.500 Sprachkanäle umfassen. Notfall-Routings und die Verschlüsselung der Sprachkanäle seien inklusive.

(ve)

Stichwörter: IT-Infrastruktur, Smart City